

Wer kümmert sich um wohnungslose Frauen?

Die Stadtmission sucht eine Kirchengemeinde, die Platz hat für ein Tiny House mit zwei Bewohnerinnen – Stadt und Architekten helfen

VON KAREN SCHWENKE

KIEL. Keine Wohnung, keine feste Bleibe: In Kiel teilen immer mehr Menschen dieses Schicksal. Inzwischen sind es 1200, viermal mehr als vor zehn Jahren. Um wenigstens einigen den Weg in ein besseres Leben zu ermöglichen, sucht die Stadtmission eine Kirchengemeinde in Kiel. Dort soll ein Tiny House, ein Kleinsthaus, errichtet werden, in das zwei wohnungslose Frauen einziehen und mit Unterstützung von Gemeindegliedern in den Stadtteil integriert werden.

Laut Karin Helmer, Leiterin der Stadtmission, ist fast alles auf den Weg gebracht. Das Land spende drei Container, die zum Tiny House umgebaut werden sollen. Architekten haben bereits die Umbaupläne entworfen. Die Stadtverwaltung und die Pröpstin Almut Witt unterstützen das Projekt. „Allein uns fehlt die Kirchengemeinde“, sagte Helmer.

Das Projekt ist wegen der Pandemie ins Stocken geraten

Der Umbau der Container soll finanziert werden durch das „Konzert gegen die (gesellschaftliche) Kälte“. Mit der Benefizveranstaltung sammelt die Stadtmission jedes Frühjahr Geld, um wohnungslosen Kiefern gezielt mit Projekten zu helfen. Das diesjährige Konzert mit den Künstlern Stefan Gwildis und Laith Al-Deen war Corona-bedingt abgesagt worden und ist nun um ein Jahr verschoben worden (siehe Info-Artikel). Auch das aktuelle Tiny-House-Vorhaben ist wegen der Pandemie ins Stocken geraten.

Karin Helmer ist seit Anfang des Jahres auf der Suche nach einer Kirchengemeinde, die bereit ist, zwei wohnungslose Frauen im Tiny House aufzunehmen. Ziel ist es aber, dass die Gemeinde den Frauen im Stadtteil eine Wohnung vermittelt, damit dann die nächsten beiden wohnungslosen Frauen in das Tiny House einziehen können. „Wir haben großes Interesse, dass es ein Erfolg wird“, so Helmer. „Denn es ist ein Modellprojekt, von dem wir uns einen Schneeballeffekt erhoffen.“

Auch Pröpstin Almut Witt findet „dieses Projekt für obdachlose Frauen ganz besonders wichtig, weil Frauen noch sehr viel mehr gefährdet sind als Männer. Wir sollten jede Möglichkeit nutzen, diese Frauen zu unterstützen, auch wenn dieses Projekt nur für wenige ist“. Das Konzept hat Witt den Kirchengemeinden bereits vorgestellt: „Wir haben sie gebeten zu überprüfen, ob es Grundstücke und Möglichkeiten gibt, ein oder zwei der Häuser aufzu-



So könnte das Tiny House für zwei wohnungslose Frauen in einer Kieler Kirchengemeinde aussehen.

VISUALISIERUNG: SCHMIEDER-DAU-ARCHITEKTEN/BDA

stellen.“ Neben der Stadtmission sollten dann auch ehrenamtliche Kirchengemeindeglieder die Frauen begleiten. Auf die Frage, warum sich bisher noch keine Gemeinde gefunden hat, erklärt Almut Witt: „Wir sind natürlich auch etwas ausgebremst. In der Corona-Zeit standen leider andere Themen im Vordergrund, aber wir werden das Tiny House wieder auf die Tagesordnung setzen.“

Sozialdezernent Gerwin Stöcken begrüßt das Projekt ebenfalls, berichtet Helmer: „Die Stadt wird die baurechtliche Genehmigung erteilen und die Zuleitungen stellen.“ Die Entwürfe für den Umbau der drei vom Land gestellten Container kommen aus dem Architekturbüro Schmieder und Dau.

Die Module haben eine Größe von 20 Quadratmetern

Christian Schmieder, Landesvorsitzender BDA Schleswig-Holstein, sagt: „Wir nehmen unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr und unterstützen dieses tolle Projekt mit unseren Planungen.“ Wenn ein Standort gefunden ist, könne die Außenverkleidung der umliegenden Bebauung und den Wünschen der Gemeinde angepasst werden. Das Gebäude bestehe generell aus drei gereihten Containern. In den äußeren Modulen befindet sich jeweils eine Wohnung mit insgesamt etwa 20 Quadratmetern. Der mittlere Container ist quer geteilt und bietet jeweils ein Bad für jede Wohnung. „Die Module werden komplett eingerichtet und mit

hellen und freundlichen Materialien ausgestattet sein“, so Schmieder.

Karin Helmer prognostiziert, dass durch die Pandemie die Zahl der wohnungslosen Menschen in Kiel noch weiter steigen werde. Als Gründe für Wohnungs- und Obdachlosigkeit nennt sie die Situation am Wohnungsmarkt mit zu weni-

gen kleinen Sozialwohnungen bei gleichzeitiger Zunahme derjenigen, die günstigen Wohnraum suchen. Dazu zählt Helmer geflüchtete Menschen, die einen Status bekommen, die zunehmende Armut, die Zunahme an Menschen die wegen Sucht oder psychischer Erkrankungen ihre Wohnungen verlieren.

Der Anteil wohnungsloser Frauen steige auch deswegen, weil zunehmend Witwen kleine Wohnungen suchen: Frauen also, die sich nach dem Tod des Ehemanns die große Wohnung mit ihrer kleinen Hinterbliebenenrente nicht mehr leisten können. Bis sich Frauen als wohnungslos zu erkennen geben und in einer Beratungsstel-

le Hilfe suchen, vergehe mehr Zeit als bei Männern. „Das Schamgefühl bei Frauen ist größer, viele kommen auch eine Zeit lang bei Bekannten unter.“ Dort komme es immer wieder zur Gefälligkeitsprostitution, „das ist natürlich ein großes Problem“.

Helmer betont den Unterschied zwischen obdachlos und wohnungslos: In Kiel gebe es zwar 1200 wohnungslose Menschen, aber nur 50 obdachlos. Als obdachlos bezeichnet sie Menschen, die draußen schlafen, also „Platte machen“. Wohnungslos schlafen nicht unter Brücken, sondern in städtischen Notunterkünften, in Hotelzimmern oder bei Bekannten. „Von Wohnungslosigkeit bin ich selbst, sind wir alle nur einen Schritt entfernt. Es gibt eben Lebenssituationen, die schnell in die Wohnungslosigkeit führen, etwa wenn man sich die größere Wohnung nicht mehr leisten kann und keine kleinere findet, oder wenn man aufgrund eines traumatischen Ereignisses anfängt zu trinken und sein Leben nicht mehr auf die Reihe kriegt.“



„Das Schamgefühl bei Frauen ist größer, viele kommen auch eine Zeit lang bei Bekannten unter.“

Karin Helmer, Leiterin der Stadtmission Kiel



„Dieses Projekt ist ganz besonders wichtig, weil Frauen noch sehr viel mehr gefährdet sind als Männer.“

Almut Witt, Pröpstin Kirchenkreis Altholstein



„Wir nehmen unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr und unterstützen dieses tolle Projekt.“

Christian Schmieder, Architekt

„Konzert gegen die Kälte“ verschoben

Das „Konzert gegen die Kälte“ auf der Krusenköpkel wird es erst wieder im kommenden Jahr geben. Wegen der Corona-Pandemie wurde es in diesem Frühjahr mit Stefan Gwildis und seiner Band sowie dem Laith Al-Deen Trio abgesagt – ebenso der avisierte Termin am 9. September.

Nun gab der Veranstalter der Benefizveranstaltung, die Stadtmission Kiel, den neuen Termin bekannt: Am 1. Mai 2021 soll das „Konzert gegen

die Kälte“ wie ursprünglich geplant auf der Krusenköpkel stattfinden. Beginn ist um 17 Uhr.

Tickets für das abgesagte Konzert 2020 behalten ihre Gültigkeit. Es bestehe aber auch die Möglichkeit, gekaufte Eintrittskarten dort zurückzugeben, wo sie gekauft wurden. Bei Eventim gebe es derzeit noch Tickets für den 9. September zu kaufen. Diese Tickets gelten ebenfalls für den neuen Termin in 2021.



Kostenloses WLAN für Schleswig-Holstein



EINFACH EINFACH
Digitaler leben: sh-wlan.de

Wir suchen Verstärkung für unseren Fleischmarkt!

Deutsches Rindfleisch aus der Region!

Angebote 22.6.- 27.6. 2020
Unser Fleischermeister empfiehlt:

Deutsche Steakhüfte in Scheiben	15,95 €
Rindersteak mariniert	15,95 €
Nackensteak Red Pepper o. Barbecue	6,95 €
Schweinerückensteak verschieden gewürzt	5,95 €
Holzällerscheiben, a. d. Schulter, gewürzt	3,95 €
Putenschnitzel, natur oder Cariba	8,95 €
Rost- oder Schinkengriller 800g, SB verp.	7,75 €

Angebot freibleibend

Thomsen Fleischmarkt
Edisonstraße 20, Kiel Tel: 2008 233
Fleischmarkt: Mo. - Fr. 8. - 18 Uhr, Sa. 8 - 13 Uhr
Bistro: 10 - 15 Uhr www.thomsen-online.net

Original Dänischer Hotdog Stand vor der Tür!

FitnessWorkstatt Kiel Hier wirst Du fit, garantiert!
www.Personaltrainer-Kiel.de